

Wie ist Dein Interesse an Fotografie geweckt worden?

Die meisten Fragen dieses Interviews beziehen sich auf Fotografie, ich sehe mich selbst nicht als reine Fotografin, mehr als Bildermacherin und verwirkliche diese durch postwork am Computer.

Ich habe Bilder im Kopf, wirres, surreales, schlichtes, verrücktes und da ich keine besonders gute Zeichnerin war, musste ich einen Weg finden diese Bilder umzusetzen, ein Ventil. Die Fotografie ist für mich fast nur ein Mittel zum Zweck, um dann mit digitaler Bildbearbeitung oder anderen Techniken, umzusetzen was Mensch nur schwerlich oder mit großem Aufwand fotografieren kann. So kam ich vor mehr als 10 Jahren zur computergenerierten Kunst, von der Photomanipulation bis hin zum digitalen Airbrush.

Sicher, es gibt Fotografen, die über entsprechendes Equipment, Menschen und auch Settings verfügen um diese Traumwelten auch mit Fotografie einfangen zu können, an dieser Stelle springen bei mir Einsen und Nullen ein. Ab und an greife ich auf sogenannte Stockressourcen zurück, wenn mir Fotografien von besonderen Gegenständen fehlen, zum Beispiel ein buntes Kabelwirrwarr, ein alter Käfig oder auch ein außergewöhnliches Stockmodell. An dieser Stelle ein großes Dank an alle Menschen die auf diesem Weg die "Kunst" unterstützen und ihre Bilder zur Bearbeitung und Weiterverwertung zur Verfügung stellen und freigeben.

Meine erste Kamera, abgesehen von der damals üblichen Kommunionsgeschenkpolaroid, war eine Kodak, gefolgt von einer Olympus. In meinem Besenkammergästezimmerabstellraum fotografiere ich mittlerweile mit einer Canon, ohne diesen ganzen professionellen Schnickschnack wie Blitzanlage und tausend Hintergründe. Was nicht heißen soll, dass ich mir nicht eine tolle Ausstattung zulegen werde wenn es möglich ist, doch wirklich nötig ist sie nicht. Mein Computer und ich sind ein eingespieltes Team.

Warum hast Du Dich für Deine heutige Kamera entschieden?

Nachdem ich eine Weile gespart hatte und ich mich durch tausende Testberichte gelesen hatte :), war die Canon 450D für mein Budget und PreisLeistungsverhältnis zu diesem Zeitpunkt das Optimum für meine Bedürfnisse.

Ich habe keine verschiedenen Objektive oder Zubehör aber hey, ich habe mittlerweile ein Stativ. Vorbei die Zeiten von Bücherstapeln oder waghalsigen Aufbauten von Tischen und Stühlen.

An besserem Licht arbeite ich noch, doch auch hier bin ich froh dass ich mich nicht der digitalen Nachbearbeitung verschließe und somit meine Bilder im rechten Licht präsentieren zu können, wenn es ab und an nicht so war wie ich es mir vorstellte.

Wie wichtig ist heute die digitale Bildbearbeitung?

Eine witzige Frage an jemanden meines Metiers. Eventuell sollte man bei VIEW darüber nachdenken, dass Bilder heute durchaus rein digital entstehen, das es keine Modeerscheinung ist und sich nicht auf retuschieren von Beautyfotos reduziert, sondern eben eine Kunstrichtung, die wie Fotografie oder Malerei die gleiche Anerkennung verdient. Eine Kunst die es genauso zu beherrschen gilt wie einen Pinsel zu führen oder eine Kamera zu bedienen.

Ich bedaure, dass es so viele Fotografen gibt die eher mit Verachtung auf manipulierte Bilder schauen und sich auf ihrem Thron der puren Fotografie hoheitlich zurückfallen lassen. Jemand schrieb einmal: Was bleibt von diesen sogenannten Künstlern wenn man ihnen den Computer wegnimmt? Ich frage: Was bleibt von einem Fotografen dem ich die Kamera wegnehme, von einem Maler ohne Farben.

Die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Bearbeitung, sei es als Werkzeug oder Instrument mit dem man Kunst erschaffen kann und auch schon bestehende Fotografien um eben diesen Aspekt erweitern kann.

Es ist selbsterklärend, dass ich keinen Hund in Scheiben schneiden möchte um ihn in der Traumwelt abzulichten die ich entstehen lasse, ebenso wenig wie ich einem Model die Haut schneeweiß bleichen und abziehen würde, an dieser Stelle greife ich auf verschiedene digitale Techniken zurück um meinen Bilderwunsch zu verwirklichen.

Schön wäre es sicherlich auch mit einer riesigen Crew von Schneidern, Make-up Artists, Hairstylisten und Bühnenbildnern unter meiner Leitung fantastische Welten zu schaffen. Werbung, Bühnenbilder, Kostüme, die ganze bunte Palette von Kreativität ausfüllen. Erwähnte ich, dass ich auf völlig verrückte Fashionfotografien stehe, eine pure Inspirationsquelle für viele meiner Bilder. Vor meinem Bildschirm werde ich zur Schneiderin und Friseurin, zur Beleuchterin und Kabelträgerin.

Für meine Bilder ist die digitale Bearbeitung und oftmals auch die Entstehung existentiell.

Was macht in Deinen Augen ein gutes Bild aus?

Ich lege Wert darauf, dass mein Auge sich erfreut.

Dass es eingefangen wird, verwöhnt oder erschrocken wird, beruhigt, angeregt und/oder erstaunt.

Ich glaube Bilder die mich erstaunen sind mir die liebsten. Expect the Unexpected.

Dabei ist es von Bild zu Bild unterschiedlich ob mich eher ein technischer Aspekt fasziniert oder das Motiv, die Stimmung die ein Bild mir vermittelt, die Farben oder Perspektive.

"Gut" ist eine Aussage mit der ich nicht viel anfangen kann bei einem Bild, auch ein, in landläufiger Meinung, schlechtes Bild kann mich faszinieren, inspirieren und hat damit mehr Anspruch als es eine glatte, stolperfreie Fotografie je könnte.

Manche Kunst kann einfach nur für mich wirken durch wunderbare Farben, Komposition oder Formen. Da bedarf es keiner Bildaussage oder einer großartigen Geschichte hinter dem Bild. Vielmehr langweilen mich Bilder die mir eine Geschichte geradezu aufdrängen, eine, die ich vielleicht gar nicht kennen oder sehen will.

Ich sehe lieber zwischen die Pixel und dahinter.

Gibt es Fotografen, die Dich inspirieren?

Jein.

Mich inspiriert alles.

Ich müsste jeden Fotografen, jedes Model, jeden Regisseur, die Natur, die ganze Welt und das Universum noch dazu mit jedem Detail aufzählen um alle dem was mich inspiriert zu danken und gerecht zu werden.

Andere Fotografien, Bilder sind da nur ein verschwindend kleiner Bestandteil im unerschöpflichen Meer an Inspiration das mich täglich umgibt. Eine simple Alltagssituation kann in meinem Kopf zu abstrusen und monströsen Ausmaßen anwachsen und sich dann in einem verrückten Bild entladen.

Nichts desto trotz habe ich sicher Genres und Künstler die ich besonders gerne anschau. Dazu zählen bei den Fotografen Lyndon Wade, Eugenio Recuenco, John Santerineross, Jeffrey Micheal Harp und noch so viele, dass die die Liste kein Ende nehmen würde, zu sehr mag ich Kunst in all ihren Facetten.

Was würdest Du nie oder nie wieder fotografieren?

Ich werde nicht gerne eingeschränkt in meinem Schaffen.

Mit anderen Worten Einschränkungen bei meinem Fotografien oder Ansagen wie ich einen Mensch nicht fotografieren soll oder darf, blockieren mich ungemein und würden eine Zusammenarbeit zwischen mir und dem Modell sehr erschweren. Ich habe noch nichts fotografiert was ich nicht gerne noch einmal fotografieren würde, mit der Anmerkung, dass ich manches heute wahrscheinlich etwas, für mich, zufriedenstellender in einem Bild festhalten könnte.

Gab es einen Moment, in dem Du die Kamera gern dabei gehabt hättest

Es gibt so viele Momente in denen ich gerne eine Kamera dabei gehabt hätte und es wird sicher noch viele dieser Situationen geben. Die Geburt meiner Töchter, den Moment als sie die Welt erblickten oder das Sterben meines Großvaters, den ich sehr gerne portraitiert hätte und ganz alltägliche Dinge, wie einen voll besetzten Stadtbus in den frühen Morgenstunden im Winter. Das Mädchen mit der Zahnsperre oder die mürrische Alte mit blauen Haaren.

Allein, diese Augenblicke sind nicht verloren, oft sind sie in meinen Bildern verändert wiederzufinden, wenn sie aus meinem Kopf heraus wollten.

Was hast du beim Fotografieren erlebt?

Ich bin beim fotografieren meist ganz positiv unter Strom. Einerseits weil ich kaum abwarten kann mit dem Bildern an meinem PC zu sitzen, sie in Ruhe zu betrachten und ggf. zu bearbeiten, andererseits weil ich hoffe das mich die Muse nicht verlässt beim Shooting, dass das Model sich wohlfühlt und das ich meine zum Teil schwierig umzusetzenden Gedanken auch verwirklichen kann.

Somit erlebe ich das Fotografieren als Abenteuer, jedesmal aufs Neue und immer anders.

Was oder wen würdest Du gern fotografieren, wenn Du einen Wunsch frei hättest?

Ich würde sehr gerne eine Portraitserie machen mit besonderen Menschen. Sehr alten, narbigen, pickligen, geistig und/oder körperlich Behinderten.

Menschen die man nicht der herkömmlichen Schönheit wegen ablichtet, die man nur mit Empörung nackt darstellen würde. Menschen die man aber betrachten mag, ganz leise und heimlich und dann die wunderbaren Geschichten entdecken, die ihre Gesichter und auch ihre Körper erzählen.

Leider gestaltet es sich sehr schwierig Menschen zu finden, die ihre Scheu und auch ihr oft von der Gesellschaft instruierte Scham vergessen und mit meiner Hilfe in Bildern zeigen was sie erlebt haben und erleben.

Auf welcher Titelseite würdest Du Dein Bild gerne sehen?

Auf der Startseite von Google.

Was macht VIEW für Dich besonders?

View ist eine wunderbar, vielfältige Welt von Künstlern und Fotografen. Vom Hobbyknipser zum Perfektionisten. So viele Geschichten die hier gezeigt werden, so viele Bilder und Facetten, dass meine Zeit nicht genügt alles zu entdecken. Dazu kommen auch noch die Möglichkeit ausgewählte Bilder in besonderen Galerien oder der Spotlight virtuell zu betrachten und zu publizieren. Ein gutes Netzwerk auch um sich mit gleichgesinnten auszutauschen.

Bitte schreibe noch einen kurzen Text zu Deiner Fotografie. Dieser Text soll Dein Portfolio näher erklären. Warum haben Sie genau diese Bilder für Ihr Portfolio ausgewählt?

Im surrealen, fantastischen, manchmal abstoßenden aber dennoch hoffentlich immer faszinierenden Mikrokosmos meiner Bildwelt habe ich gestöbert und versucht einen Querschnitt durch meine Bilder zu präsentieren, von der reinen Fotografie bis zu der digitalen Kunst.

Ich gebe Träumen ein Gesicht.